

An dieser Stelle stand bis 1942 die
**Synagoge der Israelitischen
Gemeinde Bocholt.**

Die Synagoge war als Gebets-, Lehr- und
Versammlingshaus das markanteste und
sichtbarste Gebäude der Juden in Bocholt.
Sie wurde um 1798 errichtet.



Die Stadt Bocholt gedenkt der mehr als 130
Jüdinnen und Juden, die hier geboren wurden
oder ehemals wohnten und in der Zeit der NS-
Unrechtsherrschaft ausgegrenzt und ermordet
wurden. Stellvertretend für sie und alle Opfer
des ideologischen Rassenwahns werden hier die
34 jüdischen Bürgerinnen und Bürger genannt,
die direkt aus Bocholt deportiert und in Ghettos,
nationalsozialistischen Konzentrations- und
Vernichtungslagern umgebracht wurden:

Adolf Blumenthal (54)	Leopold Markus (57)
Rachel Blumenthal (40)	Hilde Metzger (32)
Simon Blumenthal (66)	Isidor Metzger (61)
Hermann Cohen (55)	Selma Metzger (62)
Max Hochheimer (58)	Emanuel Mühlfelder (67)
Paul Hochheimer (19)	Sophia Mühlfelder (67)
Ernst Landau (32)	Marianne Roth (74)
Leo Landau (3)	Regina Seif (65)
Lila Landau (31)	Salomon Seif (57)
Meyer Landau (76)	Martha Silberschmidt (59)
Otto Landau (40)	Ernst Speyer (57)
Anna-Maria Löwenstein (43)	Käthe Speyer (49)
Bertold Löwenstein (59)	Bernhard Steinberg (39)
Luise Löwenstein (80)	Edith Steinberg (25)
Martha Löwenstein (45)	Aurelia Weyl (66)
Paul Löwenstein (51)	Edith Zytnik (8)
Max Marcus (50)	Manfred Zytnik (9)